

Erscheint wöchentlich  
zweimal:  
Donnerstag und  
Sonntag.

Bestellungen nehmen  
alle Postanstalten an;  
in Grünberg die Expe-  
dition in den 3 Bergen.

# Grünberger Wochenblatt.

Vierteljährlicher  
Pränumerationspreis:

7 1/2 Sgr.

Inserate:

1 Sgr. die dreigespal-  
tene Corpuzzeile.

(Zeitung für Stadt und Land.)

Redaction: Dr. W. Levinsohn in Grünberg.

## Die Rathsherrn-Wahl.

Wie der Bericht aus der letzten Stadtverordneten-Versammlung in diesem Blatte mittheilt, läuft die Dienstzeit des Herrn Beigeordneten und Syndikus, wie die dreier Senatoren mit Ende k. J. ab. Es wird mithin die Stadtverordneten-Versammlung in nächster Zeit die Neuwahlen für die vakant werdenden Stellen vorzunehmen haben. Gewiß werden die biesigen Einwohner es dankend anerkennen, daß die Stadtverordneten-Versammlung, durchdrungen von der Ueberzeugung, wie wichtig es für unsere Kommunal-Verwaltung sei, geeignete Kräfte für diese Ehren-Ämter zu gewinnen, zunächst eine Deputation von 14 Mitgliedern aus ihrer Mitte gewählt hat, um tüchtige, für dieselben geeignete Männer zu ermitteln und sie der Versammlung in Vorschlag zu bringen.

Nach unserer Ueberzeugung muß den zu wählenden Personen die für diese wichtigen Ämter erforderliche Umsicht beiwohnen, sie müssen so unabhängig sein, daß sie im Stande sind, einen Theil ihrer Zeit dem Wohle der Kommune zu widmen, vor Allem aber müssen es Männer sein, die den regen Willen besitzen, das Interesse der Stadt unausgesetzt wahrzunehmen und die weder Kämpfe noch Mühen scheuen, dasselbe nach allen Richtungen hin zu fördern. Wenn vielleicht solchen Anforderungen nicht überall genügend entsprochen worden ist, so mag der Grund zunächst mit darin liegen, daß, nach bestehender Obervanz, die Rathsherrn bisher in der Regel für einzelne Zweige der magistratualen Verwaltung gewählt worden sind. Schied beispielsweise ein Rathsherr aus, welcher die Weinkultur-Angelegenheiten bearbeitet hatte, so wählte man einen solchen für diese Branche, hatte der Ausschreibende das Decernat der Kirchhofs-Angelegenheiten, so wurde wiederum ein Rathsherr für dieselben gewählt u. s. w. Man begnügte sich daher damit, Persönlichkeiten zu wählen, welche man grade für die erledigten Stellen allenfalls geeignet erachtete, die dann oftmals wieder vermeinten, ihrer Pflicht vollständig nachgekommen zu sein, insofern sie nur die in der Mehrheit sehr geringfügigen Geschäfte ihres speciellen Decernats erledigt hatten.

Es muß aber, unserer Ueberzeugung nach, jeder der Rathsherrn nach und nach in allen Zweigen der Verwaltung beschäftigt werden, damit er mit der Gesamtheit derselben vertraut und in den Stand gesetzt werde, auch außer dem Bereiche seines Decernats sich über alle Kommunal-Angelegenheiten ein richtiges Urtheil zu bilden. Es wird deshalb der Herr Magistrats-Dirigent, welchem die Vertheilung der verschiedenen Decernate zusteht, veranlaßt werden müssen, für jeden Zweig der Verwaltung die geeigneten Persönlichkeiten aufzusuchen, um nach Umständen einen für die Kommune gewiß erprieslichen Wechsel der Decernenten eintreten zu lassen.

Es könnte gegen diese Ansicht eingewendet werden, daß ja in den wöchentlich einmal stattfindenden Plenarsitzungen des Magistrats die wichtigeren Sachen, welche einer Zustimmung des Kollegiums bedürfen, zum Vortrage gelangen, indessen muß, bei der gewöhnlich nur sehr kurzen Dauer dieser Sitzungen, bezweifelt werden, ob sämtliche Mitglieder des Magistrats sich über alle, die Kommune betreffenden Gegenstände in der kurzen Zeitdauer dieser Sitzungen gehörig informiren können; daß dies aber geschähe, ist nach unserer Meinung ein Recht, welches je-

der Rathsherr unbedingt in Anspruch nehmen und eine Pflicht gegen seine Mitbürger, die er erfüllen muß, damit die Entscheidung in wichtigen, das Wohl der Kommune betreffenden Gegenständen nicht allein den Spitzen der Kommunal-Behörden anheimfalle.

Schließlich aber noch der Wunsch, daß der Umstand, einen Rathsherrn lebiglich um deshalb wiederzuwählen, weil er bereits mehrere Jahre im Magistrats-Kollegio gesessen, nur für den Fall berücksichtigt werden möge, wo der Betreffende mit Umsicht, Eifer und Lust seine Kräfte dem Gemeinwohl gewidmet, den Sitzungen des Magistrats regelmäßig beigewohnt und sich so des Vertrauens seiner Mitbürger würdig gezeigt hat.

Also noch einmal zusammengefaßt: Wählt nicht blos Leute deshalb, weil sie Zeit haben, sondern solche, die auch Eifer für das Wohl der Kommune darlegen, wählt nicht Leute, die blos Interesse für einen bestimmten Posten zeigen, sondern solche, die das Gesamtinteresse der Stadt mit Liebe erfassen, wählt nicht Leute zu Rathsherrn blos deshalb, weil sie es bisher gewesen, sondern nur, wenn sie sich des Ehrenamts würdig erwiesen!

## Politische Wochenschan.

Preußen. Der politische Himmel umdüstert sich mehr und mehr; es wird jetzt schon allen Ernstes von einem lokalisirten nordischen Kriege gesprochen, welchen Louis Napoleon mit Rußland noch diesen Sommer führen werde, um Polens Schicksal zu entscheiden. Für uns ist die Gefahr dabei sehr drohend, da Herr v. Bismarck's Politik der großen Action Preußen glücklich dahin geführt hat, daß es auf der ganzen Welt keinen Freund außer Rußland hat, das sich selbst nicht zu helfen vermag. Es wird so die Pflicht des Abgeordnetenhauses immer dringender, alles Mögliche zur Beseitigung dieses Ministeriums zu thun; die nächsten Tage werden uns deshalb sehr interessante Verhandlungen aus dem Abgeordnetenhaushaus bringen.

Die deutsche Arbeiter- und Handwerker-Welt wird jetzt durch die Agitation des französisirten Lassalle in Bewegung gesetzt. Lassalle, der die Welt mit einem Schlage glücklich machen möchte, greift die nach Schulze-Delisch's System arbeitenden Associationen an, weil diese angeblich dem Arbeiter die Möglichkeit der Concurrenz mit dem großen Capital nicht unbedinget sichern, und somit dessen Todeskampf nur verlängern und die Entwicklung unserer Cultur unnütz aufhalten. Er wärmt dagegen die abgethanenen französisch-socialistischen Ideen wieder auf, und rät den Arbeitern, sich kraft ihres numerischen Uebergewichts das allgemeine direkte Wahlrecht zu erobern, sich mit dessen Hilfe in den Besitz der Staatsgewalt zu setzen und dann den Staatsfädel auszubeuten zur Anlegung großer Arbeiter-Fabriken und zur Garantie der Zinsen, welche die Capitalisten von ihnen an diese Fabriken darzuleibenden Capitalien zu fordern haben. Ein wahrhaft erfreulicher Beweis für die Fortschritte unseres Volkes auf volkswirtschaftlichen Gebiete, die wir hauptsächlich den über ganz Deutschland verbreiteten volkswirtschaftlichen (Gewerbe-) Vereinen verdanken, ist es, daß der Arbeiter jenen reizenden Lockungen fast einmüthig widersteht, und nicht allein dem langsam, aber sicher zum Ziele führenden System von Schulze-Delisch treu bleibt, son-

den auch die Gelegenheit benützt, um seinem geschmäheten Freunde ein sprechendes Zeichen seines Dankes zu geben.

— Aus Essen berichtet die „Stg. f. Nordd.“: Am Sonntage, den 12. d. M. wurden die diesjährigen Konfirmanden in der hiesigen Kirche vor versammelter Gemeinde von unserem zweiten Prediger geprüft. Außer mehreren sonstigen auffallenden Fragen wurde die folgende gestellt: „Hat das Kind im Mutterleibe auch schon einen Glauben?“ Als hierauf die Antwort „Nein“ erfolgte, gerieth der Herr Pastor in Entzückung und setzte hinzu: „Ja, das Kind im Mutterleibe habe einen Glauben, es solle und müsse einen Glauben haben, es wäre ja sonst von vornherein verloren, und wer das nicht glauben wolle, der möge zu ihm kommen, er wolle es beweisen.“ Einige Minuten später stellte der Herr Pastor die Behauptung auf, daß vermuthlich die Zeit nicht fern sei, wo die guten Engel vom Himmel heruntersteigen würden, um auf der Erde ein anderes Menschengeschlecht zu erzeugen!

— Alle liberalen Parteien sind darüber einig, daß die Reorganisation der Armee wieder auf den Standpunkt von 1859 zurückgeführt werden müsse. Wie und ob dies möglich ist, darüber bestehen nur noch Zweifel. Ein Fachmann und eine Autorität zugleich, der Major Beizke, der berühmte Geschichtsschreiber der Freiheitskriege, in denen er selbst mitgekämpft, weiß die Möglichkeit der Zurückführung überzeugend nach. Beizke erkennt dabei an, daß man, um der Regierung in Etwas entgegen zu kommen, die Verdoppelung der Jäger und Pioniere beibehalten müsse und ebenso die neugeschaffenen dritten Bataillone der 9 Reserve-Regimenter. Alsdann müssen aber auch die 8 Reserve-Regimenter, welche früher nur 1 Bataillon Landwehr hatten, wie alle übrigen Regimenter, 8 Bataillone Landwehr erhalten. Dadurch würde, neben der Vermehrung bei den Jägern, die Armee bleibend um 9 Bataillone Linien-Infanterie und 16 Landwehr-Bataillone und Escadrons vermehrt. Genehmigt man diese Vermehrung, so müssen alsdann, um alles nicht Genehmigte wieder abzuschaffen, die vier neuen Garde-Infanterie-Regimenter wiederum in die früheren 12 Garde-Landwehr-Bataillone verwandelt und die 32 neuen Linien-Regimenter wieder in 96 Landwehr-Bataillone entlassen werden. Das hat in Bezug auf die Mannschaft gar keine Schwierigkeiten, und die Bekleidungs-Gegenstände und die Waffen könnten theils für die Landwehr, theils für die bleibenden Linien-Regimenter verwendet werden. Die Offiziere aber würden zum großen Theil überflüssig und muß man sehen, wie sie anderweitig untergebracht werden können. Was die Seconde-Lieutenants anbelangt, so haben die Infanterie-Regimenter durchschnittlich jetzt nur 20 Seconde-Lieutenants, während sie etatsmäßig 40 haben sollen, so daß der Unterbringung der etwa 700 Mann betragenden Seconde-Lieutenants keine große Schwierigkeit im Wege stehen würde. Die Hauptleute und die Premier-Lieutenants der aufgelösten Regimenter dagegen können den betreffenden wiederhergestellten Landwehr-Compagnien überwiesen werden. Von den 36 Majors, welche als vierte Stabs-offiziere den Regimentern beigegeben waren, können 16 den neugebildeten Landwehrbataillonen als Kommandeure zugewiesen werden, die Bataillons-Kommandeure erhalten die neugebildeten Landwehr-Bataillone, — so bleiben eigentlich nur die 36 Regiments-Kommandeure, Kommandeure ohne Truppen. Da diese Kommandeure aber im Kriege für die Landwehr-Regimenter notwendig sind, so würde ihrer Beibehaltung nichts im Wege stehen. Was die Auflösung der neuen Regimenter der Kavallerie anbelangt, so sind dabei ganz dieselben Gesichtspunkte maßgebend. So weit der Major Beizke. — Die Mehrausgaben, welche gegen früher nach der Auflösung der neuen Regimenter und die Wiederherstellung des alten Landwehrsystems entstehen, würden also durchaus nicht bedeutend sein. Das Hauptunglück wäre eine zeitweilige Stockung im Avancement, was jedoch ein Unglück ist, das die Offiziere mit vielen anderen Beamten theilen würden.

— Baiern's Junkerschaft kommt immer weiter herunter; vor wenigen Tagen erhängte sich in einem Wäldchen bei Sand-

berg der pensionirte Hauptmann Freiherr v. Seefeld, und aus Entzügen hierüber öffneten sich sein Bruder und seine Schwester die Pulsadern. Ein Arzt, der zufällig zu den beiden Lezteren, die sich fast verblutet hatten, kam, eilte in das nahe gelegene Wirthshaus, um Wein zur Stärkung für die mit dem Tode Ringenden zu holen; allein der Wirth, der den drei Geschwistern schon viel geborgt hatte, gab ohne Bezahlung nicht einen Tropfen her. Gänzliche Zerrüttung der Vermögensverhältnisse ist der Grund dieses tragischen Ereignisses. Die beiden Geschwister wurden in das Krankenhaus gebracht und sollen wenig Hoffnung zu ihrer Wiederherstellung geben. — Der frühere Minister und erste bairische Kronbeamte, Fürst Ludwig von Dettingen-Wallerstein, sibt schon ein Jahr lang im Wechsel-Arrest und nun ist wegen enormer Ueberschuldung Konkurs über sein Vermögen eröffnet. Sein Schwiegerohn, Graf Baisenheim, Standesherr und erblicher Reichsrath, befindet sich nebst seiner Frau schon seit langer Zeit auf der Flucht vor dem Wechselarreste in dem Asyl Luzern; ebendort befindet sich auch seit langer Zeit und aus demselben Grunde der bairische Pair, Graf Lörring-Seefeld, und in neuester Zeit wurde diese Gesellschaft durch einen Baron und königlichen Flügeladjutanten, dann durch einen Hofkavalier gleichfalls aus dem nämlichen Grunde vermehrt.

Polen. Der Aufstand wächst noch immer. Die jetzt besser geführten und in mehrere 100 kleine Banden vertheilten Insurgenten machen durch ihr Auftreten an allen von Truppen entblößten Orten den russischen Behörden das Regieren unmöglich und den russischen Truppen das Leben sauer, da letztere raslos umhergebezt werden, den Feind aber doch nur, wenn dieser sich finden lassen will, entdecken.

#### Provinzial- und Grünberger Nachrichten.

— Daß bei der gegenwärtigen Form unserer Erziehung, zunächst als Gegengewicht gegen anhaltendes Sitzen und angestrengtes geistiges Arbeiten, die Mädchen ebenso, ja wohl noch mehr, als die Knaben, der körperlichen Erholung und Kräftigung durch turnerische Uebungen bedürfen, ist eine jetzt allgemein anerkannte Thatsache, welche überall die Einführung eines angemessenen Turnunterrichts auch für die weibliche Jugend zur Folge hat. Wir halten es daher für unsere Pflicht, alle hiesigen Eltern, welchen das leibliche Wohl und Gedeihen ihrer Töchter am Herzen liegt, auf die Aufforderung aufmerksam zu machen, welche in der letzten Nummer unseres Blattes in dieser Beziehung enthalten ist. Es wird darin zu einer Besprechung des gedachten Gegenstandes für heute Abend 6 Uhr im Gasthose zum Deutschen Hause eingeladen. Mögen Alle, denen es um einen befriedigenden Erfolg zu thun ist, sich hierzu persönlich auf eine Stunde einfinden und nicht glauben, daß auch ohne sie Andere die Sache besorgen werden und daß ihnen ja später immer noch der Beitritt offen stehe. Nur bei einer hinreichenden Betheiligung wird das beabsichtigte Unternehmen, bei welchem ja jedes schulpflichtige Mädchen, gleichviel welche Schule es besucht, Zutritt erhalten soll, in's Leben treten können.

— Eine Eisenbahn im Kleinen werden wir, dem Vernehmen nach, binnen Kurzem besitzen. Es ist bei der Regierung bereits die Concession nachgesucht, mit einer Straßen-Lokomotive die von hier nach Croffen und Neusalz führenden Ghauffsees befahren zu dürfen. Es würde diese auf  $\frac{1}{4}$  Fuß breiten Rädern laufende Lokomotive von 16 Pferdekraft auf einmal 6 Wagen mit einer Last von 700 Centner und mit einer Schnelligkeit von  $\frac{1}{4}$  Stunden auf die Meile fortzubewegen im Stande sein. Möge diese Straßen-Lokomotive nicht die Stellvertreterin, sondern die Vorläuferin der Eisenbahn-Lokomotive sein!

— Unsere Grünbergschöthe bietet jetzt den Besuchern nicht allein prächtige Aussicht, sondern auch gute inländische Roth- und Weißweine, welche ein Comité hoch dort oben zuvor prüft. —

## Inserate.

### Bekanntmachung.

Die bei der Provinzial-Städte-Feuer-Societät versicherten Hausbesitzer, welche eine Ermäßigung ihrer Versicherungssumme oder ihre Ausscheiden aus der Societät zum 1. Juli 1863 beabsichtigen, oder bei denen in Folge baulicher Veränderungen eine Abänderung der Versicherung notwendig wird, haben ihre Anträge unter Beischluß der betreffenden Gebäudebeschreibungen bis zum 15. Mai c. bei Vermeidung der Zurückweisung schriftlich an den hiesigen Magistrat einzureichen. Diejenigen, deren Gebäude hypothetisch verschuldet sind, können, insofern die Schulden im Ortslagerbuche vermerkt stehen, nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung ihrer Gläubiger aus der Societät ausscheiden, oder eine Herabsetzung ihrer bisherigen Versicherungssumme beanspruchen.

Ogleich der Magistrat schon oft auf das Gesetz vom 1. Juli 1859 (S. 385) aufmerksam gemacht hat, nach welchem derjenige Hausbesitzer im Falle eines Brandunglücks der ihm sonst zukommenden Brandvergütung gänzlich verlustig wird, welcher bei der Versicherung seiner ein Gehört bildenden Gebäude, einzelne Gebäude davon unverändert gelassen, so hat doch die jetzt erfolgte Aufnahme der Gebäudesteuer-Nachweisungen dargethan, daß viele bei der Provinzial-Städte-Feuer-Societät versicherten Hausbesitzer ihre Nebengebäude nicht versichert haben. Zur Abwendung möglicher Nachteile fordert der Magistrat die betreffenden Hausbesitzer wiederholt auf, die nachträgliche Versicherung ihrer bisher nicht versicherten Gebäude alsbald zu bewirken. Die zum Versicherungs-Antrage erforderlichen Formulare können auf dem Rathhause abgeholt werden.

Mittwoch den 6. d. M. früh 8 Uhr werden im Kammerei-Oderwald, Lanziger Revier, Kramsen-District beim Hutungsfluß, 58 Stöße eichen Durchforstungsholz meistbietend verkauft werden.

In dem Referate des Blattes Nr. 32, betreffend die Vorträge in der Stadtverordneten-Versammlung vom 17ten April c., ist die Behauptung aufgestellt worden, daß bei Entnahme von Kohlen am Bergwerke die hiesigen Einwohner mit ihren Fuhrwerken gewöhnlich mehrere Stunden auf Abfertigung zu warten hätten, während auswärtige Käufer in der Regel zuerst expedirt würden. Diese Behauptung ist ebenso vollständig unrichtig, wie die einzelner Kohlenfuhrleute, welche ihren Kunden versichern, daß sie vorzugsweise bessere Kohlen bekommen würden. Wir würden das Interesse unseres Unternehmens gänzlich verlieren, wenn wir solches Verfahren eintreten lassen oder gestatten sollten, u. sind vielmehr jederzeit bemüht, selbst den Schein von Bevorzugungen bei dem Kohlenvertrieb auf der Grube zu vermeiden. Sollte gleichwohl ein entgegengelegter Fall eintreten, so wird eine bestimmte Mittheilung hierüber uns dankenswerthe Gelegenheit zur Abhilfe gewähren. Wir bitten auch zu berücksichtigen, daß die Kohlen eben nur aus dem Schooße der Erde gefördert und nicht fabricirt werden, und uns daher ein Vorwurf nicht treffen kann, wenn die Qualität der Kohlen zeitweilig eine veränderte ist.

Daß im letztverflohenen Winter die Kohlenbeförderung mit dem außergewöhnlich gesteigerten Begehre nach Kohlen nicht gleichen Schritt halten konnte, war durch Mangel an Arbeitern und durch Betriebsstörungen veran-

laßt worden, die sich nur schwer beseitigen lassen, und den hiesigen Braunkohlenbergbau zu einem der schwierigsten und kostspieligsten machen. Um jedoch für die Zukunft dergleichen Unfällen nach Möglichkeit zu begegnen und die Kohlenförderung entsprechend ausdehnen zu können, suchen wir andauernd durch höhere Arbeitslöhne vermehrte Arbeitskräfte herbeizuziehen und haben ferner die bedeutenden Kosten nicht gescheut und nördlich der Glashütte, in der Nähe des früheren Emilien-Schachtes einen zweiten Förderpunkt in Angriff genommen, dessen Vollendung zum Herbst dieses Jahres nach menschlicher Berechnung erwartet werden kann.

### Die Gruben-Verwaltung.



## Lilionese.

Kupferrotze, und Entfernung aller sonstigen Hautunreinigkeiten. Dasselbe macht die Haut blendend weiß und zart. Für die Wirkung unserer Lilionese übernehmen wir Garantie, worüber die resp. Käufer einen Garantieschein erhalten. — Preis pro Flasche 1 Thlr., halbe Flasche 17½ Sgr.

## Chinesisches Haarfarbe-Mittel,

um damit Kopf-, Augenbrauen- und Barthaare sogleich und für die Dauer echt braun oder schwarz färben zu können. Es ist eine wahre Freude, die prächtigen braunen oder schwarzen Haare zu sehen, welche mit diesem Mittel gefärbt sind. Preis a Flacon 25 Sgr. Im Nichtwirkungsfalle wird der Betrag retour gezahlt.

## Orientalischer Enthaarungs-Extract.

Ein sicheres und unschädliches Mittel zur Entfernung zu tief gewachsener Scheitel- und Nackenhaare. Für den nach 10—15 Minuten eingetretenen Erfolg garantirt die Fabrik und zahlt im Nichtwirkungsfalle den Betrag retour. Preis a Flacon 25 Sgr.

**Dentifrice universel,** den heftigsten örtlichen oder rheumatischen Zahnschmerz sofort zu vertreiben. Preis a Fl. 5 Sgr.

Halle a. S.

Alleinige Niederlage für Grünberg in der

Parfümerie- und Seifenwaaren-Handlung von

**W. Peschmann am Markt.**

## Die Germania,

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Stettin.

Grund-Capital: Drei Millionen Thaler.

empfehlte sich zur Aufnahme von Lebens-, Aussteuer-, Renten- und Pensions-Versicherungen zu den niedrigsten Prämien und werden Prospective unentgeltlich verabreicht, sowie jede nähere Auskunft gern erteilt durch den Agenten der Gesellschaft Grünberg, den 1. Mai 1863.

**C. Gentzmann.**

## Schweizer-Gardinen

in Tüll, Mull und Tüll-Bordure, Gaze, Filet und Mull, die elegantesten Muster, in großer Auswahl, billigt bei **M. Sachs.**

Frischen Portland-Cement, Asphalt-Dachpappe in Rollen und Tafeln, Steinkohlen-Theer u. Pech, Dachpapp-Nagel empfiehlt billigt **Gustav Sander.**

Hirschberg, und empfehle mich unter Versicherung ermäßigter Preise und prompter Bedienung zu recht zahlreichen Aufträgen.

Saabor.

**C. Kube.**

Täglich frische Schaumbrezeln bei **Seimert.**

## Bleichwaaren

aller Art übernehme ich von jetzt ab für die anerkannt besten Natur-Nasenbleichen des Herrn Friedr. Emrich in

## Discontenoten

empfehle die Buchhandlung von **W. Levysohn.**

Die beliebten kleinen **Fett-Seringe** sind vom neuesten Fange in schönster Qualität eingetroffen und billigt zu haben bei

**Heinrich Rothe,** an der Berliner und Breiten Straße.

Heute Sonntag

# Tanz - Musik.

H. Künzel.

Donnerstag den 7. Mai

## CONCERT

des Herrn Musik-Directors **Fr. Tröf-ler** aus Crossen. Programm in der nächsten Nummer. H. Künzel.

Heut Nachmittag von 4 Uhr an

## Tanz-Musik

bei **Fr. Schulz**, Schiefhauspächter.

### Fracht- und Personen-Gelegenheit von Grünberg bis Landsberg a. d. W.

Von jetzt ab treffe ich alle Montag Abend in Grünberg ein und fahre am Dienstag spätestens Mittags von Grünberg ab; ich kann sowohl Personen, wie auch Güter auf's Billigste und Schnellste befördern und nehme die Tour von Grünberg aus über Züllichau, Schwiebus, Meseritz, Schwerin, Landsberg, Betsche, Birnbaum, Bircke, Pinne und die an der Straße liegenden Dörfer. Ich werde bestrebt sein, jeden Auftrag auf's Schnellste und Pünktlichste zu besorgen, und indem ich meinen geehrten Kunden für das bis jetzt mir geschenkte Zutrauen meinen besten Dank sage, bitte ich wiederholt um recht viele Bestellungen.

### Philipp Bauchwitz,

Spediteur aus Meseritz.

NB. Anmeldungen bitte ich von jetzt ab im **Gasthof zu den drei Mohren** beim Gastwirth Hrn. Fischer abzugeben und ja nicht mehr im grünen Baum.

### Englische Steinkohlen

empfehl **G. Klaucke.**

Im Weisnähnen und Stricken erteilt Unterricht **Bertha Vorwerk** geb. Hoppe, wohnhaft bei Herrn Conditor Hartmann am Markt.

Feinsten **Düsseldorfer Wein-Mostrich** in echten versiegelten Original-Flaschen empfiehlt

**Robert Hoffmann** am Markt.

Rothe Kartoffeln, 3 Fuder Pferde- und Ziegendünger, sowie eine zweispil- lige Weinpresse sind veränderungs- halber zu verkaufen bei **C. Regel.**

### Crinolin

erhielt wieder in großer Auswahl und empfiehlt in der bekannten guten Waare und zu billigsten Preisen **C. Krüger.**

Ein zuverlässiger Mann wird zur Bedienung einer Spritze gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Es ist hier selbst ein Turn-Unterricht für Mädchen eingerichtet worden, zu dessen Übungen Fräulein Thomas auf Ansuchen ihren verschlossenen Hofraum bewilligt hat. Wer seine Töchter Antheil hieran nehmen lassen will, wolle Näheres aus der bei Herrn Lüpke sen. niedergelegten besonderen Einladung hierzu ersehen und auf dieser seine Betheiligung bemerken, insofern bereits mit nächstem Mittwoch Abends 5 Uhr der Unterricht im obigen Lokal beginnen soll.

### Turn-Verein.

Morgen Abend in der Reitbahn Be- rathung wegen einer Turnfahrt.

Bleiwais in Del abgerieben, Firnis und verschiedene Farben billigt bei **Robert Hoffmann** am Markt.

Ein Nacht-Aufseher zur Lanziger Spinnerei kann sich melden bei **Aug. Semmler.**

Ein Knabe, der Seiler werden will, kann sich melden bei **C. Eckert.**

Eine Stube ist zu vermieten und bald zu beziehen bei **Jos. Mangelsdorf**, Silberberg.

Eine Wohnung, obere Etage, Ber- liner Straße Nr. 21, bestehend in 3 Stuben, einem Schlafkabiner, Küche und sonstigem Zubehör, steht zu ver- mieten und kann zum 1. October oder auch schon zum 1. Juli bezogen werden.

Die Parterre-Stube nebst Schlaf- kabiner und Küche in meinem ehemals Freitsche'schen Hause an der Breslauer Chaussee ist bald zu vermieten. **Gugmann.**

1 Hinterhäuschen ist zu verm. Burg 80.

Von meinem soeben erschienenen **Antiquarischen Anzeigeblatte** Nr. 3, 4 und 5: Theologie und Philosophie; Nr. 6: englische Theologie und andere Werke, franz. Sprache, Wörterbücher; Nr. 7: Predig- ten, Zeitschriften, Geschichte und Geographie, Pädagogik u., die Bibliothek des wül. Pastor Edw. Runke in Berlin enthaltend, stehen Exemplare gratis zu Diensten. Halle a./Saale. Julius Fricke, Barfüßerstraße 7.

Wein in Quarten à 4 Sgr. verkauft **Schlosser**, Schützenstraße.

59er Wein à Quart 7 Sgr. **Wwe Aug. Prieß.**

**Wein-Verkauf bei:** Meißner auf dem Dom, 61er 4 sg. 6 pf. **Schuhm. Schulz** am Butterm., 60er 5 sg. **F. Prießel**, Hospitalstr., 61er 5 sg. **Carl Decker** neben der Post, 5 sg. **Wittwe Richter**, Züllichauerstraße, 5 sg. **Maurer Frenzel**, Niederstraße, 61er 5 sg., 62er 6 sg. **Schub. Reimschüssel** a. Niederth., 62er 6 sg. **C. Kube** in der Malzmühle, 62er 6 sg. **H. Senftleben** a. Inquisitoriat, 59er 7 sg.

### Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 30. März. Privat-Secretair Joseph Claus eine T., Mar. Joh. Elisabeth Math. — Den 10. April. Cimm. J. F. Biese in Kühnau ein S., Joh. Friedr. Reinhold. — Den 11. Köpfer Erdmann Buchner eine Tochter, Marie Anna Hedwig. — Den 14. Häusler J. G. Schred in Krampe eine T., Johanna Pauline. — Den 15. Häusl. G. F. H. Witthe in Wittgenau ein S., Joh. Carl Friedr. Herrm. — Rutschn. J. C. Häusler in Sawade ein S., Joh. Ernst Reinhold. — Den 19. Häusler J. F. Helbig in Kühnau eine T., Maria Emma. — Den 20. Bäch- senmachermstr. J. S. L. Pusch ein S., Heinr. Gustav. — Fleischermstr. J. L. Mühle ein S., Paul Otto. — Den 21. Kellerarb. A. N. Mattner eine T., Ernestine Louise Emilie. — Den 22. Einwohner Julius Stod ein S., Franz Carl Otto.

Getraute.

Den 28. April. Rutscher J. H. N. Schred mit Jgfr. Anna Dorothea Weinert. — Den 30. Fabrikarb. J. F. W. Prüfer mit Maria Elisabeth Hoffmann aus Droschtau. — Berg- arbeiter J. C. Hirthe aus Wittgenau mit Christiane Ernestine Haupt aus Neuwalde. — Zimmermann G. Grasse zu Lawalde mit Wwe. Anna Rosina Arlt geb. Stahn.

Gestorbene.

Den 22. April. Winger Carl Aug. Nirdorf, 69 J. 9 M. 17 T. (Altersschwäche). — Den 23. Des Schneider J. G. Schelschke Ehefrau, Joh. Louise geb. Figner, 40 J. 9 M. 17 T. (Nierenmarkstrantheit). — Den 24. Des Maschinenwärter J. G. Finte in Wittgenau Tochter, Amalie Bertha, 8 M. 17 T. (Zahn- fieber). — Den 26. Des Einwohner A. Prü- fer T., Auguste Amalie, 2 J. 1 M. 22 T. (Abzehrung). — Den 29. Des Häusler J. S. Fehner in Wittgenau Ehefrau, Anna Do- rothea geb. Franke, 55 J. 8 M. 4 T. (Lun- genentzündung).

### Geld- und Effecten-Course.

Berlin, 1. Mai.	Breslau, 30. April.
Schles. Pfdb. à 3 1/2%: 93 3/4 G.	94 1/4 G.
" " B. à 3 1/2%: —	96 3/4 B.
" " A. à 4%: —	101 1/4 "
" " B. à 4%: —	101 1/4 "
" " C. à 4%: —	100 3/4 G.
" " A. à 4%: —	100 1/2 B.
" " Rentenbriefe 100 1/4 B.	90 3/8 "
" " Staatschuldscheine 89 7/8 G.	—
" " Freiwillige Anleihe 101 1/8 "	106 3/8 "
" " Anl. v. 1859 à 5% 106 1/4 G.	99 1/4 "
" " à 4% 98 3/4 "	102 1/4 "
" " à 4 1/2% 101 1/4 "	129 1/2 "
" " Prämienanleihe 127 7/8 "	109 1/2 G.
" " Louisdor 109 3/4 "	9-6 3/4 "
" " Goldkronen 9-6 3/4 "	—

### Marktpreise vom 1. Mai.

Weizen	58-71 ttr.	64-78 sg.
Roggen	45 3/4 - 1/4 "	48-53 "
Hafer	23-25 "	26-30 "
Spiritus	145 1/2 "	13 1/3 tr. G.

Nach Pr. Maas und Gewicht pr. Schfl.	Sorau, d. 1. Mai.		Unruhstadt, d. 28. April.	
	Höchst. pr. tkl. sgr. pf.	Niedr. pr. tkl. sgr. pf.	Höchst. pr. tkl. sgr. pf.	Niedr. pr. tkl. sgr. pf.
Weizen	1 20 8		2 15	1 20
Roggen			1 12	6
Gerste gr.				
" ti.				
Hafer	1 1 3		1	
Erbfen			1 12	6
Hirse			1 22	6
Kartoffeln	12		9	
Heu, d. Gr.			19	
Stroh Sch.			5	